

Kinderzeitung



Nummer 418 | 6. März 2026 | 2,50 Euro



Beeindruckend und mutig!

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Wir stellen dir einige Frauen vor, die richtig was drauf hatten oder haben. Oft kennt man sie gar nicht!
Seite 7



Nachrichten - Seite 2

„Jugend musiziert“ und „Jugend forscht“ - Seite 16

Werder-Einlaufkids - Seite 14

Warum gibt es Krieg im Iran?

Die Kraft der Musik

Hand in Hand mit den Profis



Krieg im Iran

USA und Israel haben angegriffen - iranischer Herrscher getötet

Am vergangenen Samstag haben die **USA und Israel** das Land **Iran** angegriffen. Sofort hat der Iran mit Gegenangriffen reagiert. Nun wird Israel attackiert ebenso wie militärische Stützpunkte der USA, die es in verschiedenen Ländern in dieser Region gibt. So gab es beispielsweise Raketenangriffe auf militärische Stützpunkte in den Ländern **Bahrain, Kuwait, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE)**. Zu den VAE gehören beispielsweise auch beliebte Urlaubsziele wie die Hauptstadt **Abu Dhabi** oder **Dubai**. Angegriffen wurde auch ein militärischer Stützpunkt auf der Mittelmeerinsel **Zypern**. Oftmals können die Raketen in den jeweiligen Ländern in der Luft abgefangen werden. Dabei fliegen allerdings dennoch Trümmerstücke durch die Luft, die Menschen verletzen oder töten können. Das israelische Militär hat zudem nun auch das benachbarte und verfeindete Land **Libanon** beschossen, vor allem die Hauptstadt **Beirut**.

Im Iran hinterlassen die Angriffe große Zerstörung, insbesondere in der Hauptstadt **Teheran**. Wie schlimm es dort ist, weiß man nicht genau, denn die iranischen Machthaber haben das Internet gesperrt - wie schon so oft in den vergangenen Jahren. Nachrichten dringen kaum nach außen.



Ali Chamenei

Mit dem Angriff wollen die USA und Israel, dass die muslimischen Machthaber im Iran gestürzt werden. Der religiöse Anführer Ali Chamenei und weitere wichtige seiner Vertrauten wurden getötet. Zudem wollen die USA nicht, dass der Iran weiterhin islamistische Terrorgruppen unterstützt. Und das Land soll niemals Atomwaffen besitzen. Die USA und Israel wollen verhindern, dass der Iran diese schlimmen Waffen entwickelt.

Was das alles nun für das Land Iran heißt und wer es künftig regiert, ist aber völlig unklar.

Erzfeinde

Iran und Israel sind schon immer Erzfeinde: Die muslimischen Machthaber im Iran wollen Israel als Land nicht anerkennen, weil hier vor allem Juden und Jüdinnen leben. Der Iran will, dass das Land den Muslimen gehört. Mit Geld und Waffen unterstützt der Iran daher islamistische Terrorgruppen. Israel wird von den USA unterstützt. Immer wieder kommt es zwischen Israel und dem Iran zu kriegerischen Auseinandersetzungen, zuletzt im Jahr 2024.



Das Land Iran

Die Islamische Republik Iran besteht seit dem Jahr 1979. Die Macht geht nicht vom Volk aus, sondern von einem religiösen, muslimischen Führer. Er gehört also der Religion Islam an. Seit 1989 war dies Ali Chamenei, der nun bei den Angriffen getötet wurde. Das muslimische Oberhaupt ernannte die Richter und war Befehlshaber der Armee. Es gibt zwar auch noch eine Regierung, die im Prinzip aber auch von Chamenei bestimmt wurde. Das Regime hat die iranische Bevölkerung verarmen lassen, die Machthaber sind dagegen sehr reich. Menschen, die sich wehren, werden verfolgt und müssen um ihr Leben fürchten - vor allem Frauen geht es dort sehr schlecht. Trotzdem gibt es immer wieder Proteste: Zu Beginn dieses Jahres haben wieder Hunderttausende demonstriert. Mehrere zehntausend Menschen wurden vom Militär deshalb getötet.



Viele Häuser in der iranischen Hauptstadt Teheran sind zerstört.

Was sind Atomwaffen?

Der Iran arbeitet an besonders zerstörerischen Waffen, in unterirdischen Anlagen - das glauben jedenfalls die meisten Länder dieser Welt, auch wenn der Iran selbst dies bestreitet. Es geht dabei um Atomwaffen. Diese gehören zu den gefährlichsten Waffen der Welt: Die Explosionen sind enorm, viel stärker als bei allen anderen Waffen. Zudem wird dabei unsichtbare, radioaktive Strahlung freigesetzt. Diese ist für Menschen und Tiere tödlich oder macht sehr schwer krank. Die Folgen sind dann beispielsweise Krebserkrankungen. Nicht viele Länder auf der Welt haben diese Waffen, man nennt sie Atommächte. Von neun Ländern weiß man, dass sie Atomwaffen haben: USA, Russland, Israel, Frankreich, Großbritannien, China, Pakistan, Indien und Nordkorea.

Benzin und Öl teurer

Auch für Deutschland und Europa hat dieser neue Krieg Auswirkungen: Durch die Angriffe ist eine wichtige Schifffahrtsroute in dieser Region blockiert. Auf der **Straße von Hormus** (siehe Karte) fahren normalerweise riesige Tanker, die Öl transportieren. Die Tanker stecken jetzt fest und können nicht weiterfahren. Unter anderem deshalb steigen jetzt die Ölpreise. Das macht Heizöl und Benzin teurer. Das kann man jetzt schon an den Tankstellen an den höheren Preisen erkennen. Auch andere Handelsschiffe können ihre Waren nicht weiter transportieren.



Benzin wird derzeit immer teurer.

Touristen sitzen fest

Der Luftraum in der Kriegsregion wurde geschlossen. Das bedeutet: Es dürfen dort gerade keine Passagier- und Transportflugzeuge fliegen. Es gibt in dieser Region aber einige richtig große Flughäfen, auf denen man wie bei einem großen Bahnhof beim Reisen umsteigt. Etwa wenn man aus anderen Ländern in Asien oder aus Australien kommt. Zudem machen viele Touristen dort auch Urlaub. Daher sind viele Urlauber nun auf den Flughäfen oder in den Ferienorten gestrandet. Auch Kreuzfahrtschiffe stecken fest und kommen nicht weiter. Beim Druck deiner Zeitung ging man davon aus, dass mindestens 30 000 Deutsche dort festsitzen. Nun ist es von Deutschland aus geplant, einige Sonderflüge aus nicht beteiligten Ländern in der Kriegsregion, etwa dem **Oman und Saudi-Arabien** zu organisieren. Dabei sollen zunächst vor allem Kinder, Schwangere und kranke Menschen ausgeflogen werden.

Die ersten Touristen sind zurück.



Dürfen die das?

Israel und USA haben Iran angegriffen, um sich selbst zu schützen, sagen sie. Darf man als Land ein anderes angreifen? Das ist im Völkerrecht geregelt. Dieses haben sehr viele Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg unterschrieben. Hier steht geschrieben, wie auf der Welt Frieden eingehalten werden soll: Streitigkeiten zwischen Ländern dürfen nicht einfach militärisch mit Waffen gelöst werden. Außer: Ein Land wird von einem anderen Land angegriffen, dann darf es sich auch verteidigen. Oder: Der Sicherheitsrat, ein Zusammenschluss verschiedener Experten, beschließt, dass ein Land extrem gefährlich werden kann und diesem muss Einhalt geboten werden. Beim Krieg im Iran wurde der Sicherheitsrat nicht gefragt.



* Vereinigte Arabische Emirate



BILDER DER WOCHE

Manchmal sagen Bilder mehr als Worte. Das gilt auch für die Nachrichten aus aller Welt.

Freunde?



Friedrich Merz war zu Besuch bei Donald Trump im Weißen Haus. Dieser war ziemlich begeistert vom deutschen Bundeskanzler: Er nannte ihn einen „Freund“ und einen „ausgezeichneten Anführer“.

Hungrig!



Ein Waisenhaus für Elefantenbabys: Das gibt es in Kenias Hauptstadt Nairobi im Osten Afrikas. Das Waisenhaus behandelt und rettet Elefantenwaisen, die ihre Mütter durch Wilderer verloren haben. Sie werden mit einer speziellen Milch aufgefäpelt und später in einem Nationalpark ausgewildert.

Abgebrochen



Auf der Insel Rügen ist am Wochenende ein Teil der Steilküste abgerutscht. Rund 9000 Kubikmeter Kreide sind dabei abgebrochen. Das ist so viel wie der Inhalt von 900 großen Kipplastern. Die Gründe dafür sind das Tauwetter und der viele Regen im Februar.

Ab nach Wien!



Die Musikerin Sarah Engels hat den deutschen Vorentscheid für den Eurovision Song Contest gewonnen. Beim Finale in Wien wird sie Deutschland vertreten und mit ihrem Lied gegen andere europäische Länder antreten.

Perfekter Start!



Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat ihr erstes Qualifikationsspiel für die WM gewonnen. Sie besiegten die Mannschaft aus Slowenien mit 5:0.

Olympia-Bewerbung



Die Olympischen und Paralympischen Spiele sollen endlich wieder einmal in Deutschland stattfinden. Das wünschen sich zumindest einige Politiker. In Hamburg hat nun die heiße Phase der Bewerbung begonnen. Im Mai sollen die Bürger darüber abstimmen, ob die Spiele in Hamburg stattfinden dürften.

Goldig



Der Dresdner Zoo (Sachsen) hat Nachwuchs bekommen: Das Brillenlangur-Jungtier Ida kam Mitte Februar zur Welt und sitzt im Zoo Dresden in seinem Gehege. Gut zu erkennen ist Ida auf jeden Fall, denn ihr Fell ist auffällig golden.

Gratis-Konzert



Der Popstar Shakira hat in Mexiko-Stadt ein kostenloses Konzert gegeben. Es kamen dafür 400 000 Menschen auf den großen Zócalo-Platz, um ihren Auftritt mitzuerleben. Zum Vergleich: Das größte Konzert in Deutschland spielte Helene Fischer 2022 vor rund 130 000 Menschen.

Ungeschlagen



Die Weitspringerin Malaika Mihambo hat bei den Deutschen Meisterschaften mal wieder abgeräumt und ihren nächsten Titel gewonnen. Seit dem Jahr 2018 stand der Leichtathletik-Star jedes Jahr ganz oben auf dem Podest. An ihren Sprung mit 6,57 Meter kam auch diesmal keine ihrer Konkurrentinnen heran.

Formationsflug



Das hier in Großbritannien ist keine normale Wolke. Tatsächlich bilden Vögel, genauer gesagt Stare, hier diese wolkenartige Formation im Himmel. Durch die Schwarmbildung schützen sie sich vor Greifvögeln.

„Mama, in der Zeitung steht, das Theater sucht Statisten. Was ist das?“
 „Statisten sind Leute, die nur rumstehen und nichts zu sagen haben.“
 „Wäre das nichts für Papa?“

Der Vater erzählt stolz:
 „Unser Leon ist jetzt auf dem Gymnasium.“
 „Und wann macht er Abitur?“
 „Das Abitur? Nein, nein! Er deckt das Dach.“

Eine Schildkröte wird von einer Gruppe Schnecken überfallen. Die Polizei befragt die Schildkröte: „Kannst du sagen, was passiert ist?“ „Nein“, sagt die Schildkröte, „es ging alles so schnell.“

Felix (9 Jahre)

HA
HA!

Schick uns deinen Witz

an kinderzeitung@weser-kurier.de



HAHA!

Sagt der große Stift zum kleinen Stift: „Wachsmalstift.“

Maya, 9 Jahre

calvin and hobbes



Calvin & Hobbes: © Watterson/ Andrews McMeel Syndicate/Distr. Bulls

Fragt die Lehrerin ihre dritte Klasse:
 „Glaubt ihr, dass es Leben auf dem Mond gibt?“
 „Na klar!“, ruft Mila überzeugt.
 „Da brennt doch jeden Abend Licht!“

Lena, 9 Jahre

HAHA!

„Wie nennt man ein explosives Reh?“

„Bombi!“

Selma, 9 Jahre

Sagt Melissa: „Papa, ich habe heute vier Tore geschossen!“

Da freut sich ihr Vater: „Cool, dann habt ihr ja endlich mal wieder gewonnen!“

Meint Melissa: „Naja, wir haben 2:2 gespielt.“

Peters Fußballteam hat wieder einmal verloren. Der Trainer regt sich auf: „Noch so eine miese Vorstellung und ich verscherble alle Spieler für 2 Euro und 20 Cent!“

Fragt Peter: „Wie kommen Sie denn auf diesen Betrag?“
 „Na, für elf Flaschen bekommt man nicht mehr Pfand ...“

HA
HA!

„Die Tischdecke sieht ehrlich gesagt nicht gerade appetitlich aus“, beschwert sich ein Gast im Restaurant.

„Na“, meint der Kellner gutmütig und lacht, „die sollen sie ja auch nicht mitessen.“

Was ist nass, schuppig und gibt den besten Schwimmunterricht?
 Eine Lehrjungfrau

Internationaler Frauentag

Unbekannte Heldinnen

Viele erstaunliche Frauen sind leider gar nicht so bekannt. Das möchten wir ändern, und dir ein paar besondere Damen vorstellen.



Eine Japanerin war die erste Frau auf dem Mount Everest.



Junko Tabei
1939 - 2016

Bezwang den Mount Everest

Wusstest du, dass am 16. Mai 1975 die erste Frau auf dem Gipfel des höchsten Berges der Welt stand? Die Japanerin Junko Tabei hat den widrigen Bedingungen, Schnee und Eis getrotzt und war ganz oben! Damit bewies sie anschaulich, dass Frauen durchaus zu körperlichen Höchstleistungen unter Extrembedingungen fähig sind. Kaum zu glauben – aber das hatten viele damals für zweifelhaft gehalten. Die Erstbesteigung durch eine Frau sorgte damals für einigen Trubel! Junko selbst lächelte das weg, mit den Worten: „Ich kann nicht verstehen, warum Männer so einen Wirbel um den Mount Everest machen – es ist nur ein Berg.“



Junko Tabei

Eugenie Clark
1922 - 2015



Eine Frau mitten unter Haien.

Schwamm mit den Haien

Tiere kann man am besten verstehen, wenn man sich ihnen in ihrem natürlichen Lebensraum nähert. Wenn dieser Lebensraum aber ausgesprochen unfreundlich zu Menschen ist, ist das gar nicht so einfach. Speziell das Meer und seine Bewohner hatten es der Biologin Eugenie Clark aber angetan. Die Amerikanerin beschäftigte sich mit giftigen Fischen und Haien. Um das tun zu können, wurde sie zur Tauch-Pionierin. Und bewegte sich dank Atemgeräten und Co. wie ein Fisch im Wasser. Sie half mit ihren Beobachtungen einige Vorurteile über Haie zu entkräften und die Tiere besser verstehen zu können. Nicht alle Haie müssen zum Beispiel schwimmen, um atmen zu können. Eugenie bewies, dass man Haie sogar trainieren kann und sie mehr sind, als dumme Fressmaschinen. Die Bewahrung des Meeres und seiner Schätze war lebenslanges Anliegen der „Shark Lady“, also Hai Lady, wie sie in Amerika liebevoll genannt wurde.



Eugenie Clark

Text: Luise Heine; Fotos: imago/UPI/Kyodo News/John Pendygraft/ZUMA Wire; Illustrationen: Adobe Stock/infostocker/WinWin/RIDWAN, freepik

Text: Luise Heine; Fotos: imago stock&people/Heritage Images/GRANGER Historical Picture/KHARBINE-TAPABOR; Wikimedia/Gemeinfrei/Natural History Museum Picture; Illustrationen: Adobe Stock/Ruwanif/infostocker/WimWin/RIDWAN, freepik, yh



Sie hätte den Nobelpreis verdient.

Rosalind Franklin
1920 - 1958

Erbgut aufs Bild gebannt

Der Bauplan deines Körpers ist in deiner DNA aufgezeichnet, sie liegt als Doppelhelix, als eine verdrehte Strickleiter, in den Zellen vor. Diese Erkenntnis war in der Forschung bahnbrechend. Für die Entdeckung des Aufbaus bekamen Männer den Nobelpreis: Francis Crick, Maurice Wilkins und James Watson. Was die Herren allerdings lange verschwiegen: die Forscherin Rosalind Franklin hatte entscheidend dazu beigetragen. Die Wissenschaftlerin hatte mit Hilfe einer speziellen Methode die Erbgut-Bausteine sogar als Bild sichtbar gemacht. Diese Daten bekamen Crick und Watson von Wilkins zugespielt, ohne dass Franklin davon wusste. Auch ein unveröffentlichter Forschungsbericht von ihr wurde den Wissenschaftlern zugesteckt. Dank des Bildmaterials entwickelten Crick und Watson ihr Doppelhelix-Modell der DNA und wurden berühmt. Dass die Grundlagen auch von Rosalind Franklin stammten, vergaßen die Herren zu erwähnen. Dass dafür sogar der Nobelpreis verliehen wurde, bekam Franklin nicht mehr mit. Sie starb vier Jahre vor der Verleihung.



Rosalind Franklin



Enterte Schiffe

Anne Bonny
1698 - 1782

Blackbeard, Kapitän Morgan oder Störtebeker – das sind oft die Namen die einem einfallen, wenn man nach berühmten Piraten gefragt wird. Das raue Seeräuberleben war aber keine reine Männer-Domäne. Anne Bonny ging mit ihrer Freundin Mary Read und dem berühmteren Jack Rackham auf Beutezug in der Karibik. Allerdings wohl in Männerkleidung. Man weiß noch heute von den zwei Damen, weil sie alle zusammen gefangen genommen und zum Tode verurteilt wurden. Um dem zu entgehen, behaupteten die Frauen, schwanger zu sein. Mary Read starb im Jahr darauf an einem Fieber, Anne kam frei und lebte in Charles Town, wo sie den Rest ihres Lebens verbrachte.



Ohne Furcht als Piratin auf See!

Enträtselte Schmetterlinge



Maria Sibylla Merian

Schmetterlinge sind einfach toll! Das fand auch Maria Sibylla Merian. Schon im 17. Jahrhundert beobachtete die Frankfurterin leidenschaftlich gerne Insekten und reiste dafür auch in ferne Länder. Dabei konnte sie zum Beispiel zeigen, dass manche Falterarten von bestimmten Pflanzen abhängig sind. Und auch, dass aus den oft unscheinbaren Raupen die farbenprächtigen Schmetterlinge werden. Damit war Maria eine wichtige Naturforscherin, die Grundlagen für weitere Forschung legte. Übrigens hatte sie auch das Glück, gut zeichnen zu können. Sie hielt ihre Erkenntnisse in hübschen Bildern fest, die sie auch veröffentlichte, zum Beispiel in dem Buch „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blummennahrung“.

Maria Sibylla Merian
1647 - 1717



Diese Zeichnungen geben Einblicke in die Natur.

Mary Anning
1799 - 1847



Mary Anning war immer auf der Suche nach Versteinerungen.

Erweitere das Dino-Portfolio

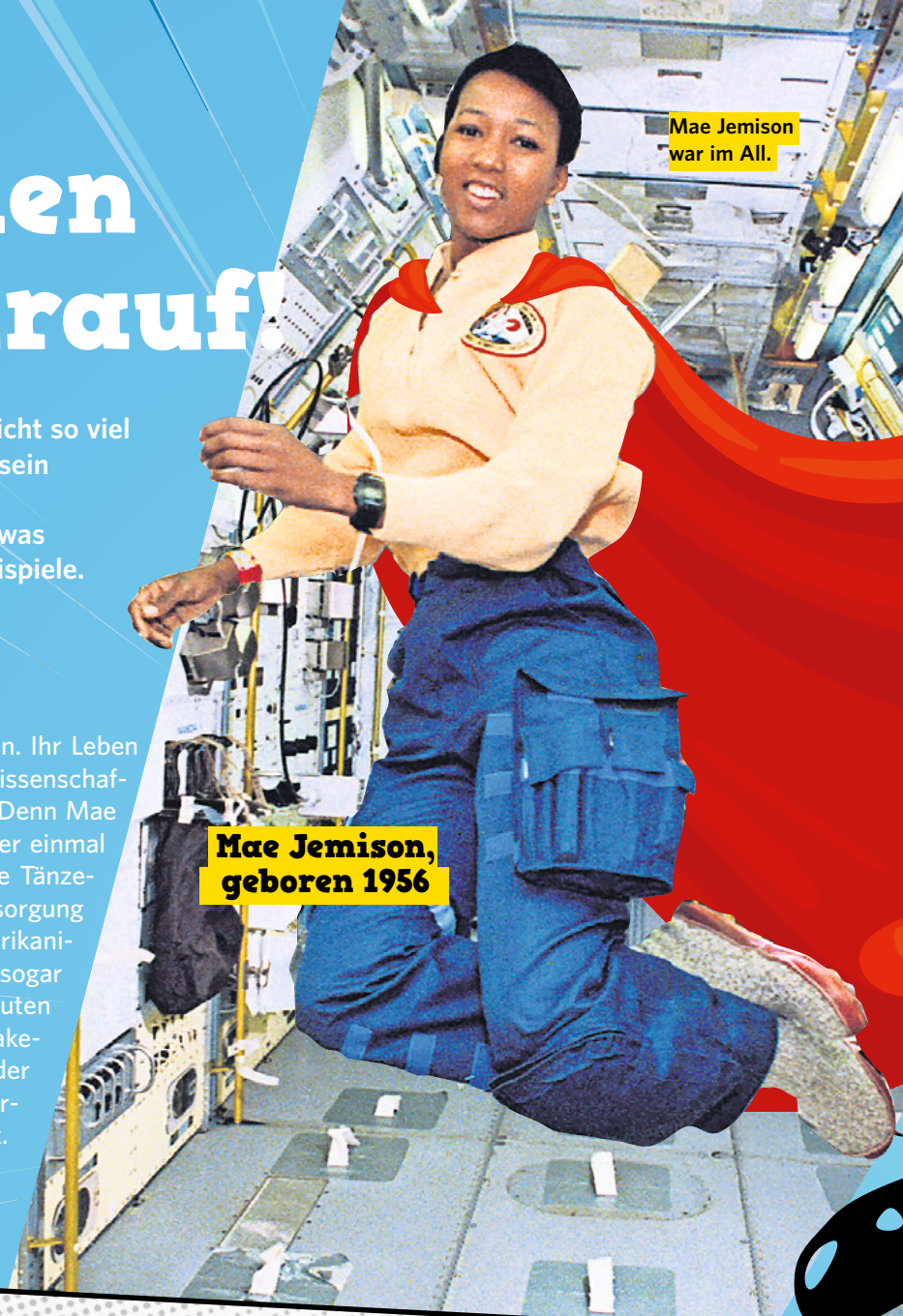
Mary Anning lebte in einem kleinen Küstendorf in Südengland. Mary war besonders. Sie überlebte zusammen mit ihrem Bruder als einzige von 10 Kindern. Obwohl sie vom Blitz getroffen und beinahe ertrunken wäre. Vor allem aber war sie ständig auf der Suche nach Fossilien am Strand, um Geld für ihre Familie zu verdienen. Denn die Funde konnte man gut verkaufen. Und Mary entdeckte so einiges! Meeressäurier zum Beispiel. Sie las alles, was sie über die Tiere finden konnte und wurde zu einer richtigen Expertin, die die versteinerten Dinos sorgfältig und behutsam ausgrub. Ihren größten Fund macht Mary am 10. Dezember 1823. Da sah sie erstmals einen Plesiosaurier, einen Meeressäurier mit vier Paddelfüßen. Und auch den ersten Flugsaurier-Fund hat Großbritannien Mary zu verdanken.

Diese Frauen haben es drauf!

Mädchen wird in Technik oder Informatik oft nicht so viel zugetraut. Ein Vorurteil, das am Selbstbewusstsein knabbern kann. Doch wenn Frauen sich für Naturwissenschaften begeistern, kommt oft etwas Großartiges dabei heraus. Das zeigen diese Beispiele.

Greift nach den Sternen

Mae Jemison ist ein Mädchen mit vielen Interessen. Ihr Leben prägen dann aber drei Sachen: ihre Liebe zu Naturwissenschaften, ihre Liebe zum Tanzen und der Film Star Trek. Denn Mae möchte auch gerne zu den Sternen fliegen! Erst aber einmal wird sie Ärztin (und nur knapp nicht professionelle Tänzerin) und hilft in Entwicklungsländern bei der Versorgung bedürftiger Menschen. 1987 beginnt sie für die amerikanische Raumfahrtagentur NASA zu arbeiten und wird sogar als Astronautin ausgewählt. Die meisten Astronauten fliegen nie ins Weltall - Mae aber darf mit in eine Rakete steigen und verbringt 1992 acht Tage an Board der Raumfähre Endeavour. Damit ist sie die erste schwarze Frau, die die Erde aus dem Weltraum gesehen hat.



Mae Jemison war im All.

Mae Jemison, geboren 1956



Kleine Schere, große Wirkung

Den Nobelpreis für Chemie im Jahr 2020 haben Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna zusammen bekommen. Dass gleich zwei Frauen einen Nobelpreis erhalten, ist sehr ungewöhnlich! Sie haben bei Bakterien beobachtet, dass diese einen ganz besonderen Mechanismus haben, um sich Viren vom Leib zu halten. Sie zerschneiden das Erbgut der Viren, wenn diese in sie eindringen und machen es so unschädlich. Diese Schere der Bakterien kann auch bei anderem Erbgut angewendet werden. Und damit kann es gezielt verändert werden. Emmanuelle Charpentier kommt aus Frankreich, forscht aber derzeit in Berlin.

Emmanuelle Charpentier, geboren 1968

Jennifer Doudna, geboren 1968

Shirley Ann Jackson,
geboren 1946

Schätzt Lichtgeschwindigkeit

Als Shirley Ann Jackson in Amerika aufwächst, ist sie als Schwarze oft im Nachteil. Sie hat zum Beispiel einen extralangen Weg in die Schule, weil in der Nähe nur weiße Kinder unterrichtet werden. Das hält Shirley aber nicht davon ab, später an einer berühmten Universität Physik zu studieren. Sie forscht an Ideen, die helfen, dass Menschen leichter miteinander kommunizieren können. Sie entwickelt zum Beispiel die Anruferkennung mit, die dir sagt, wer dich gerade am Handy zu erreichen versucht. Und sie legt auch die Grundlage für Glasfaserkabel zur Datenübertragung. Damit können besonders schnell, besonders viele Daten auf die Reise gehen – in Form von Licht.



Shirley Ann Jackson

Programmiert gerne (und gut)

Gut mit Zahlen umgehen, das kann Margaret Hamilton. Eigentlich ist die junge Mutter und studierte Mathematikerin nur an die Uni zurückgekehrt, um das Familienleben zu finanzieren. Denn ihr Mann ist noch in der Ausbildung. Sie ist aber so begabt, dass sie sich das Programmieren selbst beibringt und einige wichtige Projekte voranbringt. Stichwort: Mondlandung. Sie entwickelt mit einem kleinen Team ein Programm, das für die Navigation wichtig ist. Das Besondere an ihrem Programm: Es wendet sich immer der dringlichsten Aufgabe zu und arbeitet nicht nur stur ab. Damit hilft Margaret entscheidende Schritte in der Raumfahrt zu unternehmen.

Margaret Hamilton,
geboren 1936



Margaret Hamilton
ist richtig gut
in Mathe.



Margaret Hamilton

Sue Hendrickson,
geboren 1949

Spitzenmäßige Finderin

Sachen finden, das mochte Sue schon immer! Ihr größter Wunsch als Kind ist es, Abenteurerin zu werden. Sie macht den Tauchschein und untersucht versunkene Schiffe oder fängt seltene Fische. Auch Bernstein und Fossilien haben es ihr angetan. Dass

Sue echt gut ist spricht sich rum. Eine amerikanische Firma engagiert sie, um nach Dino-Knochen zu suchen. Sie wird fündig! Sie entdeckt das bisher größte vollständige Skelett eines Tyrannosaurus Rex. 67 Millionen Jahre ist es alt! Zu Ehren seiner Entdeckerin wird das Tier „Sue“ genannt. Inzwischen steht es im Naturkundemuseum in Chicago.



Sue wird der Dino
genannt, nach der
Entdeckerin Sue
Hendrickson.

?!
**WUSSTEST
DU ?!
SCHON ..**
?!
..

Feuerfische ...

... werden auch Löwenfische genannt. Sie leben in Korallenriffen des Pazifiks und im Roten Meer und machen mit ihren großen, fächerförmigen Brustflossen den bunten Korallen Konkurrenz. Dabei sind sie durch ihre hübsche Färbung zwischen den Unterwasserpflanzen fast unsichtbar. An ihren Brustflossen haben Feuerfische lange, fast freistehende Stacheln - einige von ihnen mit Giftdrüsen. Dieses Gift ist für den Menschen zwar nicht tödlich, kann aber zu schweren körperlichen Reaktionen führen.

Einige der Feuerfische sind sehr invasiv, das heißt, sie vertreiben einheimische Fischarten. Denn sie fressen fast alles, was ihnen vors Maul schwimmt.

fsc





POSTER



Hand in Hand mit den Fußballstars

Es ist wohl der Traum eines jeden Fußballfans: einmal neben einem Profi auf dem Platz stehen. Dieser Wunsch erfüllte sich für elf Kids, die am vergangenen Samstag als Einlaufkinder die Spitzensportler ins Weserstadion begleiten durften.

Es war ein wichtiges Spiel, das die Grün-Weißen mit einem 2:0-Endstand gegen den Gegner, den 1. FC Heidenheim, für sich entschieden. Nach zuvor 13 sieglosen Partien lastete ein enormer Druck auf den Profis von der Weser. Im ausverkauften Weserstadion herrschte vor dem Anpfiff daher eine gewisse Spannung. Besonders aufgeregt waren jedoch die Jungen und Mädchen der sogenannten Einlaufeskorte. In diesem Jahr hatte die Kinderzeitung die Plätze an der Seite des Gastvereins verlost. Aus mehr als 300 Bewerbungen wurden Leonie, Jakob, Matteo, Jule, Ada, Noah, Thea, Ole, Jakob, Carl und Bruno ausgewählt. Bei den meisten hatten die Eltern den Namen in den Lostopf geworfen - und dann den Gewinn als große Überraschung vergeben.

So war die Aufregung am 24. Spieltag der aktuellen Bundesliga groß. Während sich rund ums Weserstadion die Fans versammelten und noch auf den Einlass warteten, traf sich die Gruppe und wurde schließlich von drei Werder-Betreuern durch einen Seiteneingang ins Stadion begleitet. Direkt zu Beginn durften die Jungen und Mädchen auf der Spielerbank Platz nehmen und die Atmosphäre aufsaugen, bevor es in die Katakomben des Weserstadions ging. In der Umkleidekabine lag eine weitere Überraschung parat: Für jedes Kind wurde ein Set aus Trikot, Hose und Stutzen inklusive grün-weißem Sportbeutel bereitgestellt - das auch mit nach Hause genommen werden durfte.

Schnell schlüpfen die aufgeregten Kinder in das Outfit. Dann galt es jedoch die Wartezeit zu überbrücken. Die Schülerinnen und Schüler aus Bremen und dem Umland berichteten von ihren bisherigen Stadionerfahrungen - schließlich sind alle Werder-Fans und jubeln ihrem Verein regelmäßig zu. Sogar die Zwillinge Carl und Bruno, die erst kürzlich in die Hansestadt gezogen sind und erst allmählich eine Beziehung zu der Mannschaft von der Weser aufbauen, freuten sich riesig, so nah an die Fußballprofis herankommen zu können. Dass die Eskorte mit der Gastmannschaft auf den Rasen laufen sollte, ging in der Aufregung fast unter.





SPORTLICH



Dann rückte der große Moment näher, denn von der Kabine ging es eine halbe Stunde vor Anpfiff des Turniers in den Spielertunnel. Mit der rechten Schulter an der Wand beobachtete die Gruppe die Fußballer, die sich auf dem Platz aufwärmten. Und als die Profis sich in die Kabine zurückzogen, klatschten sie die Kinder ab.

Während im Stadion die Werder-Hymnen angestimmt wurden, der Stadionsprecher die Aufstellung präsentierte und alle gespannt auf den Beginn des Spiels warteten, erhielt die sechsjährige Jule spontan einen besonderen Auftrag. Sie durfte den Ball auf den Platz hinaustragen. Kurz darauf reichten die Fußballstars von Werder und Heidenheim dann endlich den wartenden Kids im Spielertunnel die Hand - und der Augenblick war gekommen, den alle Beteiligten bereits aus dem Fernsehen kannten: Einlaufen mit den Profis und den Fans zuwinken.

So gespannt, wie alle auf ihren Auftritt gewartet hatten, so schnell war er auch vorbei. „Das war voll cool.“ und „Ich dachte, dass es viel länger dauern würde“, kommentierten die Kids, nachdem sie vom Platz geflitzt kamen. Besonders freuten sie sich, dass fast alle Spieler kurz persönlich mit ihnen gesprochen hatten. Um anschließend das spannende Bundesliga-Spiel live miterleben zu können, mussten sich alle nun schnell wieder umziehen und bei ihren Eltern auf der Tribüne Platz nehmen.

Am Ende war es nicht nur ein großartiges Erlebnis für die Einlaufeskorte der Kinderzeitung, sondern auch für den heimischen Verein: Endlich gelang den Werderanern wieder ein Sieg. Ein Tag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vielleicht auch, weil die Großeltern oder andere Verwandte den Moment aufgenommen haben.



„Jugend musiziert“ und „Jugend forscht junior“

Klänge in der Luft

Die Sparkasse Bremen unterstützt nicht nur seit Jahren den Regional- und Landeswettbewerb von „Jugend forscht junior“, sondern auch von „Jugend musiziert“. Wir stellen dir die beiden Projekte vor.

„Jugend musiziert“

„Jugend musiziert“ ist Deutschlands größter Musikwettbewerb für Kinder und Jugendliche. Hier spielen angemeldete Kinder Musikstücke einer Jury vor, die sie bewertet. Dieses Jahr findet „Jugend musiziert“ bereits zum 63. Mal statt. Es gibt drei Phasen des Wettbewerbs: Es beginnt meist im Regionalwettbewerb (in der Nähe), dann kommt der Landeswettbewerb (eigenes Bundesland) und schließlich der Bundeswettbewerb (deutschlandweit). Die Jury vergibt Punkte. Ab einer gewissen Punktzahl kommen die Teilnehmer in die nächste Runde.

Teilnehmen kann jeder und jede, die sich über die Plattform anmeldet. Anhand des Geburtsjahrgangs werden die Teilnehmer in eine von sechs Altersgruppen eingeteilt. Die Teilnahme an „Jugend musiziert“ ermöglicht so einen direkten Vergleich mit anderen Musikerinnen und Musikern derselben Altersstufe.

Zudem gibt es verschiedene Kategorien, je nachdem, welches Instrument man spielt oder singt und ob man allein Musik macht oder in einer Gruppe. Dieses Jahr gibt es für Klavier, Harfe, Gesang, Drum-Set und Gitarre Solo-Wettbewerbe, unter die Gruppenbewertung fallen Kammermusik für Streichinstrumente, Kammermusik für Blasinstrumente, Kammermusik für gemischtes Ensemble (Blas- und Streichinstrumente), Akkordeon-Kammermusik, Neue Musik, offene Kammermusik und Jumu open (Musik in Verbindung mit Anreicherung durch andere Künste wie Wort, Licht, Film oder Tanz).

Der Bremer Bundeswettbewerb findet am 7. März statt. Austragungsort ist in diesem Jahr die Musikschule Bremen. Alle Preisträgerinnen und Preisträger sind noch einmal am Mittwoch, 11. März, um 19.30 Uhr im Rahmen des Landespreisträgerkonzerts im Sendesaal Bremen zu hören. Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind zum Konzert eingeladen; der Eintritt ist frei, Zählkarten müssen aber vorab erworben werden.



Lisa (11 Jahre alt) war eine von 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die beim Regionalwettbewerb Bremen-Nord teilgenommen haben.

Warum Musizieren wichtig ist

Leider gibt es immer weniger Kinder, die sich aktiv mit Musik auseinandersetzen. Statt selber zu musizieren, wird lieber Musik gehört. Dabei ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass aktives Musizieren beide Gehirnhälften zugleich stimuliert und ihr harmonisches Zusammenwirken fördert. So lernen musizierende Kinder, genau zuzuhören, eigene Gefühle wahrzunehmen und in Form von Musik auszudrücken. Zugleich steigert das Erlernen eines Instruments die Intelligenz und die Konzentrationsfähigkeit, was sich wiederum positiv auf das Lernen insgesamt auswirkt.

Die Gründe für einen generellen Rückgang des Musizierens sieht Elke Gerkan-Rieke von der Musikschule in Grohn im Elternhaus und in der Schule. „Die Eltern haben oft weniger Zeit als früher und durch die Ganztagschule sind viele Kinder stark in Anspruch genommen.“ Dabei sei das Musizieren ein wichtiger Gegenpol zu den negativen Auswirkungen sozialer Medien im Internet, indem es bei jungen Menschen Konzentration und Ausdauer trainiere, aber auch soziale Kompetenzen durch das gemeinsame Zusammenspiel mit anderen Musikschülern fördere, so die Musiklehrerin.

Text: Felicitas Schwanemann
Fotos: Christian Kosak, Felicitas Schwanemann,
Sparkasse Bremen/Björn Hake



„Musik lebt vom Zusammen-
spiel. Sie braucht Talent, Fleiß und Leiden-
schaft – aber ebenso ein verlässliches Umfeld, das
trägt, fördert und Raum zur Entfaltung gibt. Genau hier setzt
die langjährige Zusammenarbeit mit uns, der Sparkasse Bremen, an.
So entsteht ein Resonanzraum, in dem junge Musikerinnen und Musiker
nicht nur gehört werden, sondern wachsen dürfen.

Als Sparkasse Bremen verstehen wir Förderung nicht als lauten Einsatz,
sondern als kluge Begleitung – präsent, unterstützend und zugleich zurück-
haltend. Wie eine fein gesetzte Begleitstimme wollen wir Sicherheit geben,
Möglichkeiten öffnen und lassen den Solistinnen und Solisten den Raum,
ihren eigenen musikalischen Ausdruck zu finden.“



Dr. Sonja Kastin ist seit 2025
Vorständin der Sparkasse Bremen
und ist auch beim Preisträger-
konzert von „Jugend musiziert“
am 11. März vor Ort.

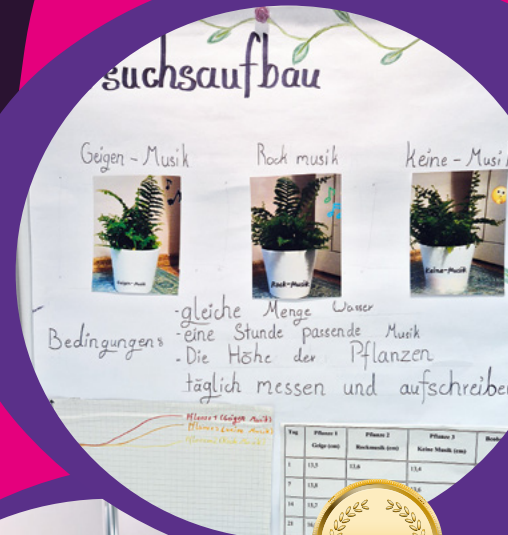


„Jugend forscht junior“

„Jugend forscht junior“ ist eine Sparte des
bekanntesten Wettbewerbs „Jugend forscht“. Hier
treten Schülerinnen und Schüler von der vierten Klasse bis
14 Jahren mit ihren Forschungen gegeneinander an. Die Sektion
gibt es bereits seit 1969, auch bekannt unter dem Namen „Schüler
experimentieren“. Bei „Jugend forscht junior“ gibt es kein Bundesfinale.
In dieser Sparte endet die Runde mit dem Landeswettbewerb, für den
sich alle Regionalsiegerinnen und Regionalsieger qualifizieren (es gibt also
nur zwei Phasen, anders als bei „Jugend forscht“, wo es drei Phasen gibt).

Der Wettbewerb umfasst sieben MINT-Fachgebiete: Arbeitswelt, Biologie,
Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik
und Technik. Der Fokus der Forschungen liegt auf Eigenleistung, Kreativi-
tät und wissenschaftlichem Arbeiten.

Der Regionalwettbewerb für Bremen-Mitte fand wieder im
Universum Bremen statt, der Landeswettbewerb
ist am 17. und 18. März bei Airbus Bremen
angesetzt.



Musik in der Forschung

Musizieren dient nicht nur der Konzen-
tration und steigert das eigene Wohl-
befinden, Musik eignet sich auch hervor-
ragend als Forschungsobjekt. Eines der
Projekte aus dem diesjährigen Regional-
wettbewerb Bremen-Mitte beschäftigt
sich mit der Kraft der Töne:

Vivien (elf Jahre alt) geht in die sechste
Klasse der Oberschule an der Koblenzer
Straße und untersucht den Einfluss von Mu-
sik auf das Wachstum von Zimmerpflanzen.
Die Idee kam ihr, als sie bemerkte, wie klein
und mickrig ein Kaktus in ihrem Klassen-
zimmer war. „Ich habe zu Hause auch einen
Kaktus und war verwundert, wieso es dem so
viel besser ging. Der war auch deutlich grö-
ßer“, berichtet die Schülerin. So kam sie auf ihr
Forschungsthema. Für den Versuch hat sie drei
gleich große Farne über einen Zeitraum von 22

Tagen jeweils eine Stunde
lang mit a) klassischer Gei-
genmusik, b) lauter Rock-
musik und c) keiner Musik be-
schallt.

Das Ergebnis: Die Pflanze, die täg-
licher Geigenmusik ausgesetzt war, wuchs
am besten, gefolgt von keiner Musik. Der
Rockmusik-Pflanze konnte am wenigsten
Wachstum nachgewiesen werden. In
einer Tabelle hat die Schülerin täglich das
Blattwachstum der drei Pflanzen
dokumentiert und abschließend zu-
sammengerechnet. „Ich habe also
herausgefunden, dass Musik das
Pflanzenwachstum beeinflussen
kann, sowohl zum Positiven als auch
zum Negativen“, so Vivien. Mit ihrem
Projekt gewann sie einen Sonderpreis.



Vivien (11 Jahre alt) hat ihr
Forschungsprojekt „Der Einfluss
von Musik auf das Wachstum von
Zimmerpflanzen“ beim Regional-
wettbewerb vorgestellt – und einen
Sonderpreis gewonnen.



Werder

Endlich wieder ein Sieg

Am Samstagnachmittag hat Werder nach langer Zeit wieder ein Spiel gewonnen. Im heimischen Weserstadion ging die Partie gegen den Tabellenletzten 1. FC Heidenheim 2:0 zu Ende. Das bringt den dringend benötigten Punkt im Abstiegskampf. Damit ist Werder wieder auf dem Relegationsplatz. Das erste Tor schoss der Bremer Stürmer Jovan Milošević, der zweite Treffer in der Partie war ein Eigentor von Heidenheim-Spieler Hannes Behrens. Milosevic spielt auf Leihbasis seit Beginn der Saison bei Werder. Nach dem Spiel sagte er: „Seitdem ich hier bin, hat hier kaum jemand gelacht. Deshalb ist es heute eine große Befreiung und wir können endlich mal wieder lachen.“ *gah*



Freude bei Werder nach dem Sieg gegen Heidenheim.



Bremen



Die Bremer Stadtmusikanten prominent auf einer Werbefläche am zentralen Potsdamer Platz.



Stadtmusikanten in Berlin

Hund, Katze, Esel und Hahn werben für Bremen

Der Potsdamer Platz liegt mitten in der deutschen Hauptstadt Berlin. Dort kommen jeden Tag sehr viele Menschen vorbei. Diese Woche waren auf einer großen Werbefläche am Potsdamer Platz die Bremer Stadtmusikanten zu sehen. Sie werben unter dem Motto „Mehr als Märchen“ für einen Besuch in der Hansestadt. Und die Menschen kommen offenbar gerne nach Bremen. Noch nie war die Stadt als Reiseziel so gefragt wie 2025. Der Großteil der Gäste kommt aus Deutschland und bleibt zwei Nächte. Auch die Museen im Land Bremen verzeichneten 2025 so viele Besuche wie nie zuvor. „Tourismus ist für Bremen kein schönes Beiwerk, sondern ein handfester Wirtschaftsfaktor“, sagt Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt von der Partei Die Linke. *gah*

Koffer-Affäre

Bürgerschaftsvize tritt zurück

Die Grünen-Politikerin Sahhanim Görgü-Philipp tritt von ihrem Amt als Vizepräsidentin der Bürgerschaft zurück. Sie ist zurückgetreten nach massiver Kritik an einem Foto. Vergangene Woche hatte sie ein Feierabendbild mit der SPD-Politikerin Katharina Kähler geteilt. Auf diesem posiert sie mit zwei Koffern aus der Holocaust-Ausstellung in der Bürgerschaft, darüber der eingefügte Schriftzug „Fertig für heute“. Im Holocaust ermordeten die Nationalsozialisten sechs Millionen jüdische Menschen. Die Nazis regierten vor mehr als 80 Jahren in Deutschland. Die aktuelle Ausstellung in der Bürgerschaft soll an dieses schreckliche Verbrechen erinnern. Das Foto der beiden Politikerinnen empfinden viele Menschen als unpassend und geschmacklos. *gah*

Schulessen

Wo es in Bremen hakt

Viele Kinder und Jugendliche essen in der Schule zu Mittag. Nicht immer kommt das Mittagessen gut an: Schüler beschwerten sich darüber, dass es von den Hauptbestandteilen einer Mahlzeit zu wenig gebe, weiß Marco Hünecke, Vorsitzender des Zentralelternbeirats, aus Elterngesprächen. Ein weiterer Kritikpunkt: „Weil es an der Ausgabe hakt, kommen einige Schüler erst kurz vor Ende der Pause dran.“ Sie verzichten dann auf das Essen. Auch über den Preis gebe es Beschwerden. Mit einem Beschluss der Bürgerschaft hat Bremen sich verpflichtet, das Mittagessen an Kitas und Schulen schrittweise komplett auf Bio umzustellen. Es soll einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit Nährstoffen leisten und eine Stärkebeilage, Rohkost, Salat oder gegartes Gemüse enthalten. *gah*

Schulklos

Sanierung soll kommen

Der Senat – also die Regierung Bremens – hat am Dienstag beschlossen, dass aus dem Investitionssofortprogramm 2026/27 des Landes Bremen unter anderem Schultoiletten saniert werden und neue Turnhallen anstelle von maroden Sportstätten entstehen sollen. Nach Angaben des Senats soll außerdem ein Teil des Geldes aus dem Programm vier stark genutzten Spielplätzen in den Stadtteilen Blumenthal, Hemelingen, Huchting und Burglesum zugutekommen. Zudem sollen mit dem Geld Kitas neu gebaut werden und öffentliche Gebäude saniert werden, damit sie klimafreundlicher werden. Das könne erreicht werden etwa mit Solaranlagen auf Dächern und einer umweltfreundlichen Umstellung der Wärmeversorgung für Schulen und Kitas. *gah*



ABGEFAHREN

5-Sekunden-Regel, Zuckerersatz und Ökofetti

Dieses Jahr wurden 89 Projekte im Universum Bremen beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht junior“ vorgestellt. Wir haben sie uns angesehen und stellen drei besondere Forschungsvorhaben vor.

5-Sekunden-Regel

Marein aus der sechsten Klasse des Gymnasiums an der Kolbenzer Straße hat den Wahrheitsgehalt hinter der Fünf-Sekunden-Regel untersucht, die besagt, wenn etwas nur kurz heruntergefallen ist, kann man es noch essen. Das stimmt nicht. Die Schülerin hat dafür Gummibärchen auf verschiedene Untergründe fallen lassen, sie unterschiedlich lange dort liegen gelassen und anschließend unter dem Mikroskop untersucht. Natürlich macht es einen Unterschied, ob ein Gummibärchen im Garten oder im sauberen Wohnzimmer herunterfällt – allerdings nicht wirklich, wie lange es da liegt.



Marein (11 Jahre) hat Dutzende von Gummibärchen runterfallen lassen – natürlich alles für die Forschung.



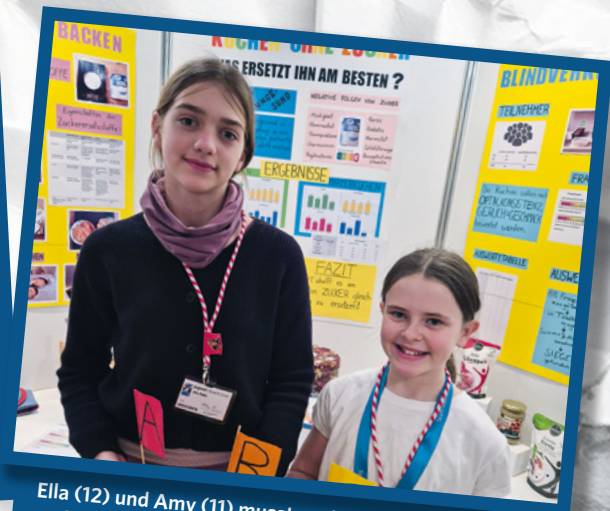
Selma, Edda und Ayra (alle 11 Jahre alt) haben Blütenblätter und Salat ausgestanzt – und den 1. Preis gewonnen.

Ökofetti

Selma, Edda und Ayra aus der sechsten Klasse des Gymnasiums an der Hamburger Straße wollten umweltfreundliches Konfetti herstellen, das ökologisch abbaubar ist. Dazu haben die Schülerinnen verschiedene Pflanzen gefärbt und getrocknet und anschließend ausgestanzt. Als Färbemittel haben sie ebenfalls pflanzliche Stoffe wie Paprikapulver, Kurkuma, wilde Heidelbeere und Rote Beete verwendet. Als Blätter dienten Salat, Lindenblätter, Rosskastanie und Zierkirsche – wobei einige der Pflanzen sogar essbar sind und daher auch kinderfreundlich, falls das Ökofetti verschluckt werden sollte.

Kuchen ohne Zucker

Ella und Amy aus der sechsten Klasse des Gymnasiums an der Hamburger Straße wollten beim Backen auf Zucker verzichten und haben stattdessen mit vier Ersatzstoffen experimentiert. Ihre Schule durfte die verschiedenen Muffins testen – mit dem Ergebnis: Die mit Xylit gebackenen (das ist ein Süßungsmittel) gingen als Sieger hervor. Sie kommen in Optik, Geschmack und Konsistenz an die mit Zucker gebackenen am ehesten heran. Gefolgt von Agavendicksaft und Apfelmark als Zuckervariante. Das pflanzliche Süßungsmittel Stevia wurde am schlechtesten bewertet.



Ella (12) und Amy (11) mussten viele Muffins backen – und haben den Sonderpreis Umweltechnik gewonnen.

SPIELZEUGTIPP

Auf rasanter Fahrt

„RC X-Treme Speedboat Hurricane“ von Revell

Achtung, Achtung! Dieses ferngesteuerte Boot sollte lieber nicht im vollen Badensee oder Schwimmbad ausprobiert werden, denn mit seiner Geschwindigkeit von bis zu 45 Kilometern pro Stunde könnte es leicht zu Verletzungen kommen. Daher bietet sich das Frühjahr für Ausfahrten mit dem Speedboat Hurricane besonders an. Mit seiner Länge von 46 Zentimetern sieht dieses Boot richtig echt aus und liefert ein aufregendes und leistungsstarkes Fahrerlebnis.

Sein robuster Rumpf (also der Hauptteil des Boots), der wassergekühlte Motor und die beeindruckende Spitzengeschwindigkeit sorgen für Fahrspaß und Abenteuer. Zusätzlich besitzt das Boot ein integriertes Batterie-Warn-System, das dir anzeigt, wann es Zeit wird, das Boot wieder aus dem Wasser zu holen. Und durch seine Aufrichtfunktion bleibt das Speedboat auch jederzeit richtigerum im Wasser und dreht sich bei Bedarf automatisch wieder um.

„RC X-Treme Speedboat Hurricane“, Revell, empfohlen ab 14 Jahren, 109 Euro. Wir verlosen ein Exemplar.



Das kannst du gewinnen!

Wegen seiner Spitzengeschwindigkeit von bis zu 45 Stundenkilometern erst ab 14 Jahren empfohlen: das Speedboat von Revell.

Fotos: Revell, Piatnik

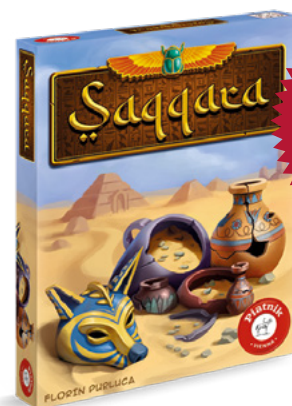
Workshop

ROBOTER AUS KARTON

Im Universum Bremen sind die Roboter los! Vom 23. bis zum 26. März findet im Rahmen „isso?! Eure Science Clique im Universum“ das Osterferienprogramm „Karton-Roboter mit Witz – Erfindungen werden lebendig!“ statt. Dort kannst du aus einfachen Kartons einen Roboterkopf mit beweglichem Mund gestalten. Mithilfe eines Calliope-Minicomputers und eines kleinen Motors lässt sich der Roboter bewegen und sogar programmieren.

Osterferienprogramm, Universum, für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, Anmeldung bis zum 11. März unter universum-bremen.de/isso-science-clique, kostenfrei.

Spiel



Das kannst du gewinnen!

SCHÄTZE IM SAND

Unweit der ältesten Pyramide der Welt locken beim taktischen Kartenspiel „Saqqara“ von Piatnik mehrere Ausgrabungstapel mit wertvollen Schätzen. Dabei gilt: Je tiefer gegraben wird, umso kostbarer sind die Fundstücke. Auf der Schatzsuche entscheidet sich bei jedem Spielzug aufs Neue, ob man ausgraben oder ob zwei Fundstücke zur gemeinsamen Sammlung hinzufügen möchte. „Saqqara“ – auch „Sakkara“ genannt – ist übrigens eine bedeutende Ausgrabungsstätte in Ägypten und Teil des Unesco-Welterbes.

„Saqqara“, Piatnik, ab 8 Jahren, für 2 bis 4 Spieler, Spieldauer 15 Minuten, 7,99 Euro. Wir verlosen ein Spiel.

So erreichst du die Redaktion: kinderzeitung@weser-kurier.de **WESER-KURIER Kinderzeitung, Martinstraße 43, 28195 Bremen**

IMPRESSUM

Chefredaktion: Silke Hellwig (V.i.S.d.P.)

Redaktion Bremen: Felicitas Schwanemann, Olga Knoop

Mantelredaktion: Maresa Stöltzing, Tanja Volz, Ricarda Stiller

Layout, Grafik: Yvonne Marquardt, Yvonne Hornikel, Melanie Morlok, Bärbel Goemann, Yann Lange (Paul), Bernd Schifferdecker (Rätsel), Marko Kremer (Bremen)

Anzeigen: Tanja Bittner

Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH, 27751 Delmenhorst

Bezugspreis: monatlich 7,90 € für Abonnenten des WESER-KURIER und 9,90 € für Neukunden (einschließlich 7% USt.)

E-Mail: kinderzeitung@weser-kurier.de

Telefon Redaktion: 0421 / 3671 3988

Telefon Abo-Service: 0421 / 3671 6677

Internet: www.weser-kurier.de/kinderzeitung

Facebook: <https://www.facebook.com/WESER.KURIER/>

Die WESER-KURIER Kinderzeitung ist ein Produkt der Bremer Tageszeitungen AG, Martinstraße 43, 28195 Bremen, Telefon: 0421 / 36 71 0, www.weser-kurier.de

Abenteuer



Das
kannst du
gewinnen!

RAUS IN DIE NATUR

Es ist so weit, der Frühling ist da – zumindest, wenn es nach den Temperaturen geht. Da ist man doch gleich viel lieber draußen, erkundet die Umgebung und denkt über Abenteuer nach. Mit dem Walkie-Talkie-Set von Terra Kids steht dem nichts mehr im Weg. Ob im Detektiv-Einsatz oder einfach, um untereinander in Verbindung zu bleiben, Walkie-Talkies machen einfach Spaß. Diese hier haben eine Reichweite von bis zu fünf Kilometern, und sie verfügen noch über eine Taschenlampe. Aufladbar sind die Akkus über ein USB-Kabel, das heißt, du sparst dir das lästige Batteriewechseln – praktisch!

Walkie-Talkie-Set von Terra Kids, Haba, ab 6 Jahren, 39,99 Euro. Wir verlosen ein Set.

Wettbewerb

AB IN DEN GARTEN

In Bremen gibt es rund 80 Schulgärten – vielleicht auch an deiner Schule? Bereits zum dritten Mal hat der „Landesverband der Gartenfreunde“ seinen Schulgartenwettbewerb „Natural Gardening“ ausgerufen: Gesucht werden Ideen und nachhaltige Konzepte, die den Schulgarten in eine Oase der biologischen Vielfalt verwandeln und aktiv zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Anstatt aufgeräumter Beete steht bei diesem Wettbewerb das naturnahe Gärtnern im Fokus. Anmeldungen sind ab jetzt möglich. Es warten Start- und Preisgelder zwischen 100 bis 500 Euro.

Schulgartenwettbewerb „Natural Gardening“, weitere Infos und Anmeldung unter www.ogy.de/SGW26-27.

Wetter

Freitag leicht bewölkt	Samstag leicht bewölkt	Sonntag sonnig	Montag leicht bewölkt	Dienstag leicht bewölkt	Mittwoch leicht bewölkt	Donnerstag wolkig
Höchstwert: 17 Grad Tiefstwert: 4 Grad	17 Grad 4 Grad	17 Grad 4 Grad	15 Grad 5 Grad	14 Grad 6 Grad	12 Grad 5 Grad	11 Grad 5 Grad

BUCHTIPP

Jeder ist willkommen

„Das Grand Hotel der Gefühle“ von Hatje Cantz

Willkommen im Grand Hotel der Gefühle, in dem alle Arten von Gefühlen ein- und ausgehen. Jeder Gast hat seine eigenen Bedürfnisse. Wut zum Beispiel ist sehr laut und braucht viel Platz, um sich Luft zu machen. Ihr ein zu kleines, abgelegenes Zimmer zu geben, ist keine gute Idee. Traurigkeit dagegen spricht mit leiser Stimme und überschwemmt gelegentlich das Badezimmer. Manche Gefühle sind pflegeleichte Gäste, angenehm und unterhaltsam, wie Zuversicht, Gemütlichkeit oder Freude, andere sind anspruchsvoll und verlangen viel Aufmerksamkeit, wenn man nicht auf sie eingeht, werden sie kompliziert – aber kein Gefühl wird hier abgewiesen. Im Grand Hotel der Gefühle gibt es Platz für alle!

„Das Grand Hotel der Gefühle“ ist ein gefühlsstarkes Kinderbuch über Emotionen, das zeigt, dass alle Empfindungen ihren Platz finden und es gar nicht so schwer ist, Gefühle zuzulassen.



„Das Grand Hotel der Gefühle“, Hatje Cantz Verlag, 32 Seiten, ab 4 Jahren, 18 Euro.

SUPER



Supergirl

Die Superheldin ist auf dem Weg zu einem Einsatz. Welcher Schatten gehört zu ihr?

Ausgerüstet

Jedes Superhelden-Bild steht für eine Zahl. Finde heraus, für welche!

+ = **24**
 + =
 + =
 - =

= _____
 = _____
 = _____
 = _____

Quiz

- Welche Emirate gehören unter anderem zu den VAE?
S Dubai und Abu Dhabi
M Bahrain und Kuwait
A Katar und Zypern
- Seit wann besteht die Islamische Republik Iran?
U 1779
K 1879
T 1979
- Was für ein Affe kam im Dresdner Zoo zur Welt?

- Ein Schimpanse
A Ein Brillenlangur
T Ein Pavian
- Wie entkam Anne Bonny ihrem Todesurteil?
I Sie segelte mit ihrer Crew davon.
R Sie behauptete, schwanger zu sein.
W Sie verkleidete sich danach als Mann.
- Wer entdeckte das bisher größte vollständige Skelett eines Tyrannosaurus Rex?
K Sue Hendrickson
G Shirley Ann Jackson
V Emmanuelle Charpentier

Das Lösungswort:



Schicke dein Lösungswort und Gewinnwunsch an kinderzeitung@weser-kurier.de. Wir benötigen einmalig das Teilnahmeformular mit der Einverständniserklärung deiner Eltern. Es steht zum Download auf www.weser-kurier.de/kinderzeitung. Wir verwenden deine Daten nur für die Gewinnerziehung. Mehr dazu in der Datenschutzerklärung auf der Website. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Der Gewinn muss innerhalb von vier Wochen im Kundenzentrum des WESER-KURIER abgeholt werden. **Teilnahmeschluss ist der 11.3.2026, 14 Uhr.**

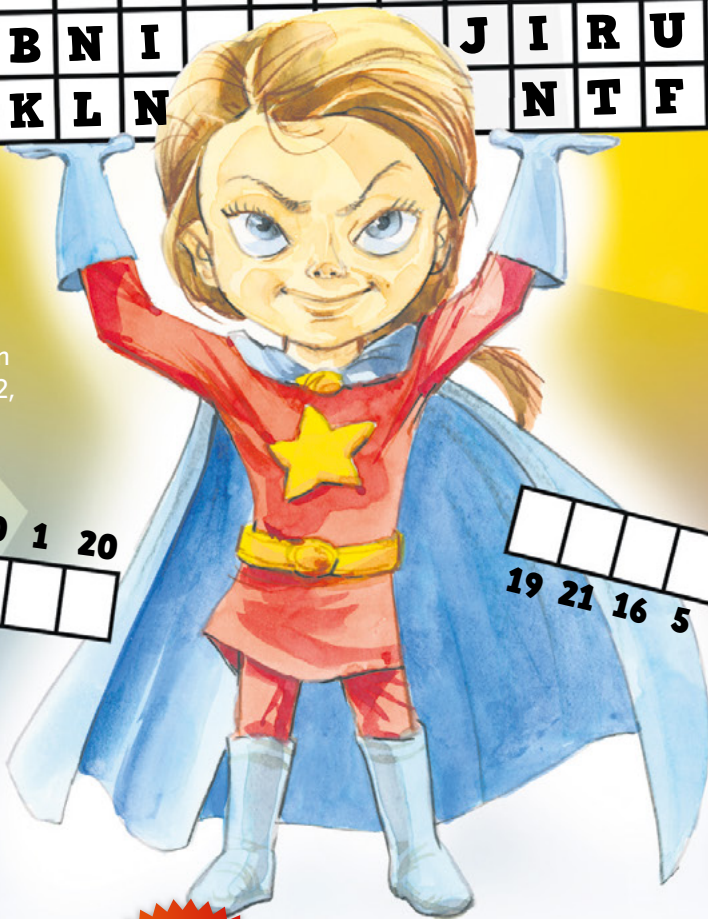
Jobs

Superheldinnen gibt es auch im Alltag.
Finde die sieben Berufe!



RÄTSEL

S	L	B	Q	U	V	A	S	Y	R	B	R	B	A	I	Ä	D	
P	A	Ü	R	I	E	P	C	R	U	E	Q	S	O	L	L	I	
I	R	Ä	Z	F	R	F	H	F	O	R	S	C	H	E	R	I	N
E	I	R	U	D	K	E	L	F	U	Y	G	H	F	H	R	E	A
R	S	Z	I	Ä	R	I	I	H	C	P	E	Ü	R	G	N	I	
L	P	T	P	C	U	I	R	M	E	T	E	M	E	E	H	E	G
X	Q	I	L	H	F	T	T	K	Ö	C	H	I	N	R	U	L	U
H	A	N	D	W	E	R	K	E	R	I	N	K	A	I	I	G	R
I	R	I	B	A	R	A	O	H	T	Ö	A	E	D	N	B	R	I
L	Y	N	N	X	I	D	U	P	S	Ü	X	R	N	A	S	A	
V	C	K	M	B	N	I					J	I	R	U	D		
O	N	E	A	K	L	N					N	T	F	A			



Typisch

Welche Wörter sind gesucht? Jede Zahl über einem Kästchen steht für den passenden Buchstaben im Alphabet, also A=1, B=2, C=3 und so weiter.

8 5 12 4 5 14 20 1 20

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



19 21 16 5 18 11 18 1 6 20

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

13 1 19 11 5

--	--	--	--	--

Hier kannst du gewinnen!

Mit ein bisschen Glück kannst du Folgendes gewinnen:

1. Preis: „RC X-Treme Speedboat Hurrican“ von Revell



2. Preis: Walkie-Talkie-Set von Haba



3. Preis: Spiel „Saqqara“ von Piatnik



Rätselauflösung vom 27.2.

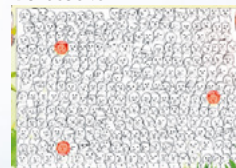
Sudoku



Wo geht's lang?
Weg B ist korrekt

Passt nicht!
Fisch, Koala,
Wilderer, Fell

Versteckt



Quiz BÄREN

Gewinner werden per Mail benachrichtigt. Erfolgt bis zu vier Wochen nach Erhalt der Nachricht keine schriftliche Bestätigung des Gewinns verfällt der Anspruch.

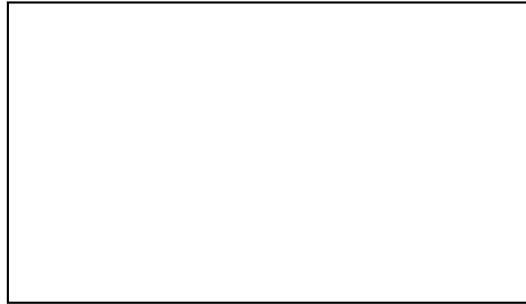
So erreichst du uns:

kinderzeitung@weser-kurier.de

Schick uns dein Bild an:

WESER-KURIER Kinderzeitung
Martinistr. 43
28195 Bremen

**Wir freuen uns auf
Post von dir!**



Frühlingsbotschaft

Wo verbringt Robby die ersten Sonnenstunden?

Der kleine Heuler freut sich über Post von dir. Mal ihm doch ein schönes Bild und schick es uns!

Nächste Woche veröffentlichen wir die schönsten Zeichnungen.



Schon gewusst?
Deine Kinderzeitung gibt's auch als E-Paper!
Jetzt scannen und digital lesen.

